Bauer Hans Wimberger beim 37. Kairos
Jedes Wirtschaften hat einen Effekt und einen Nebeneffekt

Burghausen (heb) Den Namen der Veranstaltung „Kairos“ im Haus „Heilig Geist" bezog „Kairos-Gast“ Hans Wimberger sogleich auf sein Leben: Im günstigen Augenblick, zur richtigen Zeit immer wieder sich bewegen und eine Entscheidung überdenken, neu treffen. 1949 geboren auf einem Bauernhof in Rossbach nördlich von Pfarrkirchen wurde er Bauer, bildete sich fort bis zur Meisterprüfung und reizte sein Können aus und freute sich über Höchsterträge. In der Lebensmitte trat eine Wende ein, viele Begegnungen in seinen ehrenamtlichen Aufgaben brachten ihn zum Nachdenken und ließen ihn erkennen, dass jeder Effekt einen Nebeneffekt hat und dass er nicht gegen sondern im Einklang der Natur wirtschaften möchte. Und er stellte zusammen mit der Familie seinen landwirtschaftlichen Betrieb auf ökologischen Landbau um. Ein arbeitsreicher, ein mühsamer, zwischendurch ein von Einbußen begleiteter Weg, der aber für ihn zum Richtigen wurde. Seine Grundachtung der Schöpfung lässt Hans Wimberger jetzt überzeugt gegen die grüne Gentechnik kämpfen, er bezeichnet diese Überzeugungsarbeit als die „härteste Baustelle“ in seinem bisherigen Leben. Vieles wurde dazu von den zahlreichen Kairos- Gästen gefragt und angesprochen. Die Lebensmitte wurde zum Thema als eine Zeit, in sich zu gehen und das was man tut, in Frage zu stellen. Es wurden Beispiele erzählt, die die unabsehbare Gefahr der grünen Gentechnik unterstreichen und auf die große Macht der Verbraucher hinweisen. Direktor Josef Fischer unterstrich nochmals dankend die Aussage von Hans Wimberger, dass alles einen Primär- und einen Sekundärwert hat und faltete am Beispiel des Baumes allein den Sekundärwert der Schönheit aus. Und Pfarrer Fischer stellte den Bezug zu der bis zum 11.12. im Haus „Heilig Geist“ anzuschauenden „Vater-unser-Ausstellung“ her: Es heißt: Unser tägliches Brot gib uns heute“ und nicht „Mein tägliches Brot gib mir heute“.
Hedwig Beier